



## CAMINO DE ROMPESERONES



Wanderung auf gutem Pfad, Waldweg und Straße. Die relative Länge und die großen Höhenunterschiede machen diese Route sehr anstrengend. Empfehlenswert: Panoramablick (Pico de las Nieves, Cruz de la Helada, Rompeserones, Taidia. Blütezeit besonderer Pflanzenarten des kanarischen Hochgebirges zwischen Januar und Mai. Übernachtung auf den Campingbereichen von Mesa de Las Vacas. Wanderstab und Trinkwasser mitnehmen.

Der Weg von Rompeserones hat diesen Namen aufgrund einer seiner charakteristischen Etappen. Es ist die Route mit dem größten Höhenunterschied, fast 1.300 Meter vom Pico de las Nieves bis zum Talgrund des Barranco de Tirajana. Die Strecke durchquert verschiedenartige Landschaften und Klimazonen welche sie in zwei sehr unterschiedliche Hauptetappen unterteilen: die Strecke im und am zentralen Gebirgsmassiv und die in dem Kraterkessel. Die erstgenannte Route geht leicht bergab über den südlichen Rand der Cumbre, wird beim Hinuntergehen in den Krater abrupt unterbrochen und bietet eine eindrucksvolle Sicht auf fast die ganze südliche Hälfte Gran Canarias.

Bei den Rundfunk- und Fernsehstation von Pico de la Gorra bleiben Asphalt und Antennen zurück, und wir wandern über den Waldweg durch die Schlucht von Bermeja bergab. Hier befindet sich eine Zone für Freisprung-Sportarten. Weiter geht es über die Cruz del Socorro, einem Verbindungspunkt von vier Gemeinden, dann zum Campingbereich Mesa de las Vacas und zur Cruz de la Helada, wo der Waldweg endet und damit auch der erste Teil der Wanderstrecke.

Der Weg, der Santa Lucia mit dem Rest der Insel über die Cumbre verband, war unter der Waldstraße verschwunden und erscheint hier von neuem. Wir gehen darauf bergab in der Waldlandschaft der Cumbres und finden Kleinblütige Levkoje (*Matthiola parviflora*), einen Xerophyten der Kanaren, Geißklee und weitere endemische Pflanzen wie Selvia Morisca (Kanaren-Salbei - *Salvia canariensis*) Eseldisteln und Lotwurzblättrigen Nattemkopf (*Echium onosmifolium*).

Nach dem obligaten Halt auf dem Dammweg von Rompeserones, beginnt ein gewundener Abstieg über steile Hänge zum Lomo El Tablero. Neue Serpentinien führen zum Dorf Taidia. Wir wandern abwärts zwischen Bewässerungskanälen, Oliven- und Obstbäumen. Hier finden wir noch die traditionelle Architektur, im Hintergrund Palmen und vertikale Felshänge, unter denen die Felswand von Risco Blanco herausragt. Dies stellt ein letztes und unvergessliches Geschenk für das Auge des Wanderers dar. Zusammen mit dem Talgrund des Barrancos de Tirajana und dem Dorf Rosiana Alta endet die Wanderung, und die Eindrücke dieser schönen Route bleiben in Körper und Geist des Wanderers als Erinnerung erhalten.

### TAIDIA

Den Augen des Wanderers, der durch Rompeserones hinuntergeht, bietet sich Taidia als eine grüne Palmoase an, mit Obstbäumen und verschiedenen Pflanzungen, die mit Wasser aus den unzähligen Sammelbecken und aus einem dichten Netz von Bewässerungskanälen versorgt wird. Dieses Dorf, dessen Häuser zum großen Teil zwischen Terrassen und verschiedenen Feldern liegen, beherbergt bemerkenswerte architektonische Zeugnisse des 19. Jahrhunderts, die zum historisch-artistischen Kunsterbe der Insel gehören. Ebenso wie La Culata, Risco Blanco und andere Ortsteile dieser Bergflanken von Tirajana. Etwas abseits von den üblichen touristischen Strecken bewahren ihre Einwohner den traditionellen Lebensstil der sich in jeder Wegbiegung widerspiegelt. Die übliche Ruhe des Ortes wird nur an Festtagen wie dem der Schutzpatronin Virgen del Carmen und vom 1. bis 3. August unterbrochen.



**BERGLEVKOJE** (*Erysimum bicolor*, Hornem D.C.) Bergvegetation bestimmt einen kleinen Streifen der Landschaft in den oberen Bereichen der Cumbres, und deren Buschbestand zeichnet sich aus durch seine Anpassung an die klimatischen Kontraste von kalten Wintern und sporadischen Schneefällen sowie sehr heißen und trockenen Sommern. Eine der repräsentativen Arten ist die Berglevkoje (*Erysimum bicolor*, Hornem D.C.), ein kanarischer Endemit, den es auch auf La Palma, El Hierro und La Gomera gibt. Es handelt sich um einen kleinen stark verzweigter immergrünen Busch mit länglichen Blättern, aufrechtem Stamm und dunkelvioletten bis schwach lilafarbenen Blüten an den Spitzen. Die Frucht ist eine Kapsel, genannt Silicua. In der Volksmedizin sagt man der Pflanze herzanregende Wirkung nach, aber sie ist eher aufgrund der intensiven Farbe ihrer Blüten im Frühling bekannt.



### POZOS DE LAS NIEVES

Am Ende des 17. Jahrhunderts hatten Stiftsherren der Kathedrale Gran Canarias die Idee, Schnee aus den Höchsten Bereichen der Insel zur häuslichen, medizinischen, heilenden und erfrischenden Verwendung zu konservieren. So beschloss am 5. Juli 1694, das Kirchenamt den Bau des ersten Tiefbrunnens der Cumbre, mit Dachgebälk und -ziegeln. Hier wurde der im Winter gesammelte Schnee in durch Stroh getrennten Lagen aufbewahrt bis zur heißen Jahreszeit in der er auf Maultierrücken nach las Palmas de Gran Canaria transportiert wurde. Daraus entstand der Beruf des „Schneemanns“ (Beauftragter für den öffentlichen Verkauf des restlichen Schnees). Die Erlöse teilten die Mitglieder der kirchlichen Hierarchie unter sich auf. So entstanden auch neue Werkzeuge wie Gußformen, Holzschaufeln, Körbe, Streppen und die Kiste zum Schneestampfen.

Bis in die ersten Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts sahen die Einwohner von San Mateo die Maultiertreiber der Cumbre mit ihren Tieren in Richtung Las Palmas de Gran Canaria vorbeiziehen, die Lasttier-Tragkörbe gefüllt mit tropfendem Eis. Später gerieten diese Geschäfte und auch die Trefbrunnen in Vergessenheit, bis sich vor weniger Jahren auf Initiative der Inselverwaltung kanarische Historiker um eine Wiedererschließung dieser für die Geschichte der Insel bezeichnenden Stätte bemühten.



# MASPALOMAS

ESPACIO NATURAL

## GUIA RURAL

Y TURISMO ACTIVO



3

## DER WEG VON ROMPESERONES

Vom Pico de las Nieves nach Rosiana Alta über Mesa de las Vacas, Rompeserones und Taidia .

Die Bodenbeschaffenheit und die guten Straßenverbindungen erlauben es, von der Cumbre der Insel aus bequeme Abwärtswanderungen in Richtung Mittelland und Küstenbereich durchzuführen. Es ist wohl die schönste und bei einheimischen und auswärtigen Wanderern die beliebteste Art, die Natur und die Geschichte Gran Canarias kennenzulernen.

Länge: 12,7 km

Voraussichtliche Dauer: 4 Stunden 30 Minuten

Schwierigkeitsgrad: Leicht

Zwei Teilabschnitte: 1. Cruz de las Nieves - Cruz de la Helada 2. Cruz de la Helada - Rosiana Alta

Zugang: Straßenkreuzung am Pico de las Nieves: bei 8,2 km vom Cruz de Tejada und 11,1 km von Ayacata.





# CAMINO DE ROMPESERONES

## MASPALOMAS ESPACIO NATURAL GUIA RURAL Y TURISMO ACTIVO

**Erster Abschnitt:** Von Pico de las Nieves (1915 m) zum Gipfelkreuz Cruz de la Helada (1600 m). Länge: 5,5 km. Schwierigkeitsgrad: Sehr einfach. Maximaler Höhenunterschied: 315 m. Dauer ca. 1,5 bis 2 Stunden.

Die Strecke verläuft leicht abwärts, am südlichen Rand der Cumbre (obersten Höhenrücken der Insel) entlang und ist eine Art verlängerter Aussichtspunkt über den Kessel von Tirajana und den ganzen Süden Gran Canarias. Seine bemerkenswerten geologischen, botanischen und vor allem landschaftlichen Besonderheiten entschädigen für den unschönen Anblick der Antennen der Cumbre.

Die Marschroute beginnt an der Straßenkreuzung am Eingang der Militäreinrichtungen in der Nähe eines Tiefbrunnens, der früher für die Lagerung von Schnee benutzt wurde. Wenn Sie von der Degollada de Piedras Blancas (Schlucht der weißen Steine) her über den Camino de la Raya (Weg der Grenzlinie) zum Pico de las Nieves (Schneespitze) gelangen, geht es 500 m über die asphaltierte Straße vom Aussichtspunkt aus bis zur Kreuzung. Die Wanderung führt geradeaus über die Landstraße GC 135, die zum Rundfunk- und Fernsehsender des Pico de la Gorra (Mützenspitze) führt, am Südrand der Cumbre entlang und mit Panoramablick über die südlichen Hänge von Gran Canaria. Der Weg endet auf einem freien Platz am Fuß des Pico de la Gorra (Meiden Sie die linke Abzweigung zur Anlage!), (1,4 km). Nunmehr geht es über eine Piste, die sich bis zur Degollada Bermeja hinabschlängelt. Hier befindet sich ein Platz für Freisprung-Sportarten. Es beginnt eine gerade Strecke in Richtung Südosten an Felswandeinschnitten und Felsvorsprüngen vorbei (nach rechts abzweigende Wege meiden), bis dann an der Kreuzung mit einem von Los Cascajales kommenden Weg ein Abstieg unter Kiefern beginnt (2,4 km). Rechter Hand geht es weiter, am Cruz del Socorro o de la Raya vorbei (Kreuz der Hilfe oder der Grenzlinie) - Verbindungspunkt zwischen vier Gemeinden - . Ein wenig weiter vorn befindet sich eine Piste die links abzweigt (melden). Einige Meter weiter bei einer Anhäufung erodierter Gesteinsbrocken, gehen rechts drei Naturwege ab, die gemieden werden sollen. Diese mit Kiefern aufgeforstete Ebene nennt sich Mesa de las Vacas (Tisch der Kühe), wo in eingeschränkter Form auch gezeltet werden darf (0,7 km).

Der Wanderweg geht unter Kiefern weiter und danach abwärts zur Degollada del Viento (Bergeinschnitt des Windes), wo eine weitere Abzweigung nach links gemieden werden soll. Die Route führt nun bis zum Ende einer Kiefernplantation. Hier endet die Piste, und es beginnt der eigentliche Weg von Rompeserones (Körbe-Zerstörer). Hier, beim Cruz de Helada (vereistes Kreuz) empfiehlt es sich, einige Meter nach rechts vom Weg abzuweichen, um einen Blick auf den Bereich der nächsten Wegstrecke, die Riscos de Tirajana (Felsen von Tirajana und den Krater zu werfen (0,4 km).

**Zweiter Abschnitt:** Von Cruz de la Helada, 1600 m nach Rosiana Alta (632 m). Länge: 7,2 km. Schwierigkeitsgrad: Leicht. Maximaler Höhenunterschied: 968 m. Dauer: ca. 2,5 bis 3 Std.

Dieser Teil der Wanderung beinhaltet einen großen Höhenunterschied zwischen dem höchsten Punkt der Insel und den Tiefen des Kraters, und verläuft auf dem historischen Weg, der die Tirajanas mit dem Rest von Gran Canaria über die steilen Abhänge der Südseite der Cumbre verband.

Der Pfad führt am westlichen Hang der Cañada de la Cagarruta hinunter, an den Höhlen und Felssteinen von Rompeserones vorbei und, bereits über Picón (Vulkanschlacke) überquert er eine kleine Talsohle bei einer für den Ackerbau angelegten Terrasse zwischen steilen Felsabhängen (Vorsicht), über welche er flach weiterverläuft. Vorbei an einer Quelle (kein Trinkwasser) und mehreren Exemplaren der stehenden Binse gelangt man zum Ende des spitzen Bergkegels von Rompeserones. Am Fuß einer Ansammlung von erodiertem Vulkangestein, beginnt ein steiler und gewundener Abstieg, mit Kanaren-Ampfer (Rumex lunaria), Bitterwolfsmilch (Euphorbia obtusifolia), Nattemkopf (Echium

nosmifolium) und oleanderblättriger Kleinie (Kleinia neriifolia syn. Senecio kleinia) bis zum Bergrücken von El Tablero. Von hier an folgt die Marschroute weniger steil am Rande des Bergrückens von El Tablero entlang über die Schlucht: von La Palmita, wird dann wieder steiler bei den Windungen der Vueltas de Taidia und endet schließlich auf einem breiten Betonweg neben einem Wohnhaus (5 km).

Man überquert diesen und geht abwärts weiter, vorbei an Wohnhäusern und Anpflanzungen bis zur Wegkreuzung, an der man die Wahl hat

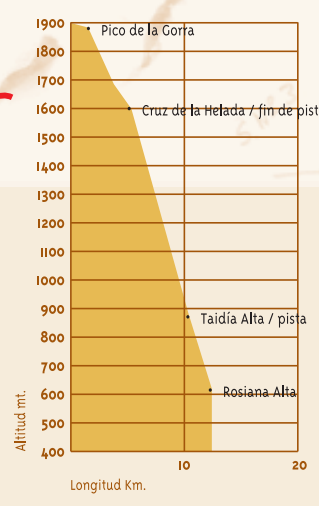
- entweder nach links, wenn man zur Straßenkreuzung GC 135 neben der Kirche gelangen will: Zuerst an Stützmauern und am Fuß eines großen Eukalyptusbaums vorbei gelangt man wieder auf die Piste (wenn man nach Santa Lucia will, geht man die Straße ca. 10 m hinunter an einem großen Wasserbecken vorbei, wo links der Fiallo-Weg abgeht). Dann hinunter bis zur Kirche und zur Straßenkreuzung mit der GC 135 (0,4 km)

- oder nach rechts, wenn man zur Ortsmitte von Taidia weitergeht: ; Zuerst einige Meter geradeaus, wo der Abstieg nach links zwischen Höfen und Wohnhäusern beginnt. Nach einigen Metern über Beton geht der Weg weiter, manchmal etwas eng, an Staubecken, Mauern und Umzäunungen vorbei, bis hin zu einem alten Bewässerungskanal, den wir nun nicht mehr verlassen - bis wenige Meter vor dem kleinen Dorfplatz von Taidia und zur Straße GC 654. Etwas weiter unten links gelangt man zum Trafo an einer Kreuzung (0,6 km). Weiter vorne auf der rechten Seite geht es bergab bis zu den Häusern von El Morisco, wo wir links abzweigen. Bevor es wieder flacher wird, folgt ein gerades Stück Straße. Einige Meter vor zwei großen Olivenbäumen und einem Haus kreuzt ein Betonweg die Straße (1,3 km). Nach einigen Metern rechts hinunter, gelangen wir auf einen steinigen Weg, der zwischen Einfriedungsmauern weiter geht, bis er in eine Piste übergeht. Man wandert nun stets abwärts bis zu einem größeren Grundstück mit Haus. Hier teilt sich der Weg. Wir meiden die linke Abzweigung, die direkt zur Hauptstraße GC 65, ca. 300 m von Rosiana entfernt, führt, und gehen über die rechte geradeaus an einem großen Wasserbecken und an Häusern dieses Dorfes vorbei, um dann weiter vorne links bis zur Tankstelle von Rosiana zu gelangen (0,5 km).



**VARIANTEN UND KOMBINATIONEN**  
Der Wanderweg kann auch bei der Fuente de los Cascajales (Kiesquelle) am Fuß des Calderilla genannten kleinen Kraterkessels begonnen werden, auf der Piste, die von der Kurve der GC 130 nach Teide geht (ca. 3 km von der Kreuzung mit der GC 134 zum Pico de las Nieves). Diese Variante, die über einen Waldweg führt - 3,7 km, d.h. knapp eine Stunde - reduziert den Höhenunterschied der Gesamtstrecke um 207 m und knüpft in der Nähe del Cruz del Socorro wieder an die beschriebene Route an.

Ruta de la Raya (Route der Grenzlinie). Die Ruta de la Raya ist die Kombination von drei Wanderwegen (Ayacata, La Raya und Rompeserones) und führt an der nördlichen Grenze der Gemeinde San Bartolomé de Tirajana entlang. Aufgrund ihrer Länge (ca. 18 km), der Dauer (6-8 Stunden) und ihres Höhenunterschiedes von 283 m empfiehlt sich die Strecke nur für geübte Wanderer.



**VERZEICHNIS ZU DEN ANGABEN IN DER KARTE**

- Disteln / Verschiedene Wolfsmilcharten
- Palmen
- Obstbaume
- Zuckerrohr
- Kiefern
- Bar
- Restaurant
- Kanarisches Kunsthandwerk
- Lebensmittel
- Freizeitbereich
- Campingzone
- Ärztlicher Dienst

**VON BESONDEREM INTERESSE HINSICHTLICH:**

- LANDSCHAFT
- BOTANIK
- GEOLOGIE
- ARCHÄOLOGIE
- FAUNA
- FREMDEVENKEHR

**ZEICHENERKLÄRUNG FÜR STRASSEN UND WEGE**

- Hauptstraße
- Nebenstraße
- Naturstraße
- Wanderweg
- Alternativer Wanderweg
- Richtung des Wanderweges
- Teildistanz
- Totaldistanz
- Vorsicht
- Gefahr